

Heiterer Auftakt

GAMMERTINGEN. Die neue Reihe der Schlosskonzerte in Gammertingen wird am Samstag, 16. Januar, um 19 Uhr, im Saal des Rathauses in Gammertingen mit einem heiteren musikalischen Abend eröffnet, der unter dem Motto »Dein ist mein ganzes Herz« steht. Dabei spielt das Johann-Strauß-Festival-Ensemble Werke von Jacques Offenbach bis Robert Stolz über Franz Lehar, Johann Strauss und Carl Millöcker. Solist ist der Bariton Ulrich Wand, der Mitglied des Staatsoperchor Stuttgart ist. Leitung, Moderation und Kontrabass obliegen Paul Deppe. Der Kartenvorverkauf in der Papeterie Mey in Gammertingen beginnt am 31. Dezember. (eb)

0 75 74/9 13 63

Ein offenes Wort – ohne zu verletzen

HOHENSTEIN. Im Bürgertreff »Im Adler« in Bernloch organisieren die Landfrauen Hohensteins am Montag, 18. Januar, einen Vortragsabend mit Regina Nonnenmacher. Die Referentin spricht an diesem Abend über das Thema: »Was ich immer schon sagen wollte, kritisieren, ohne zu verletzen«. Beginn ist um 19 Uhr. (eb)

PERSÖNLICHES

Wolfgang Rommel aus Bremelau arbeitet seit 25 Jahren bei der Werkstätte Mayer GmbH in Münsingen-Buttenhausen. Rommel ist in verantwortlicher Position für die Verwirklichung von anspruchsvollen Möbel- und Innenausbauarbeiten zuständig. Durch seine vorbildliche Treue zum Betrieb, so heißt es vonseiten der Firmenleitung, genieße er höchste Anerkennung für seine geleisteten Dienste. (eb)

»Der Dorfpoet« als Fasnetsspiel in der Josengasse

BURLADINGEN. Die Narrenzunft Nautle Burladingen feiert am 23. Januar das elfte Fasnetsspiel nach seiner Wiederbelebung. Das Fasnetsspiel hat eine weit über hundertjährige Tradition. Bereits am Morgen ab neun Uhr werden um die 200 Akteure durch die Burladinger Straßen ziehen. Die »Hauzeigla-

der« laden dabei gemeinsam mit den Kassenbuben und Musikanten zum Fasnetsspiel ein. Um 15 Uhr wird in der Josengasse bei der Zunftstube das Stück »Der Dorfpoet« gespielt.

Schon im letzten und vorletzten Jahrhundert waren die sogenannten Fasnetsspiele eine Besonderheit. Vom Wagen her-

ab wird Theater gespielt. Die Narrenzunft Nautle Burladingen belebte im Jahr 2006 das traditionelle Fasnetsspiel nach althergebrachten Brauchtümern wieder, um der Burladinger Straßefasnet ein kleines Stück ihres alten Gesichtes wieder zu geben. Dabei wird Wert auf Tradition gelegt. (eb)



Auch 2016 gibt es wieder ein Fasnetsspiel in Burladingen.

FOTO: PR

Neujahrsgottesdienst – Der Buchautor und Selbstverteidigungs-Experte Michael Stahl spricht in Meidelstetten

Über Liebe, Trost und Sehnsüchte

VON ANKE LEUSCHKE

HOHENSTEIN-MEIDELSTETTEN. Ein ehemaliger Bodyguard zu Gast im Neujahrsgottesdienst? Das weckte bei vielen Besuchern Neugier. Doch Michael Stahl, heute Fachlehrer für Selbstverteidigung und Gewaltprävention sowie Autor, entspricht nicht den klassischen Klischees. Trost spenden und Liebe geben: Das waren seine Kernbotschaften in der Kirche und danach beim Empfang der evangelischen Kirchengemeinde Bernloch/Meidelstetten mit Oberstetten im Gemeindehaus.

Stahl, der Erfolgsmensch, der von seinem Vater vor allem Zurückweisung erfahren habe, fand seine Kraft aus dem Glauben an Jesus. In Meidelstetten schilderte er seine eindrucksvolle Lebensgeschichte, die viel mit persönlicher Zuneigung zu tun hat. Die Jahreslosung 2016 aus Jesaja 66,13: »Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet«, stellte Pfarrer Stefan Mergenthaler in den Mittelpunkt seiner Predigt. Im Dialog näherten sich Stahl und Mergenthaler den Jahresleitworten aus verschiedenen Blickwinkeln.

Michael Stahl, der seit 23 Jahren als Trainer für Selbstverteidigung arbeitet, hat in seiner Kindheit selbst viel Leid erfahren. Als Sohn eines Alkoholikers sei



Pfarrer Stefan Mergenthaler hatte Michael Stahl als Gastredner in den Neujahrsgottesdienst mit anschließendem Empfang eingeladen.
FOTO: LEUA

er in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen. In eindrucksvollen Erzählungen zeigte Stahl auf, was Trost bewirken kann. Dabei sprach er von der Versöhnung mit seinem Vater, aber auch von der Begegnung mit einem todkranken Mädchen, das trotz ihres Schicksals noch Hoffnung schenken konnte.

Auch Selbstverteidigung habe viel mit Seelsorge zu tun. »Als Christ bin ich sowieso Personenschützer«, unterstrich der 45-Jährige aus Bopfingen. Es gehe nicht darum, sich gegenseitig zu verletzen, sondern um Achtsamkeit. Nähe und Zuneigung seien wichtig in einer Zeit, in

der Kinder sehr viel Zeit vor dem Computer verbringen würden. Dabei seien die Bedürfnisse ganz andere, wie Studien belegten. Viele Jungen sehnten sich beispielsweise danach, mit ihrem Vater ein Baumhaus zu bauen. Und Mädchen würden mit ihrer Mutter gern zum Shoppen gehen oder einen Kuchen backen.

Stahl sagte, er sei viele Jahre auf der Flucht vor seinem Leben gewesen. »Ich versöhnte mich und jetzt sind wir Freunde.« »Wir sind hier auf der Alb, da spricht man nicht so gern die Liebe aus«, sagte ein Gast nach dem Gottesdienst zu Michael Stahl. Und der entgegnete:

»Wenn Du Liebe aussprichst, dann fällst du auf«. Auch gestand er, dass für ihn der schönste Augenblick im Leben der gewesen sei, als sein Vater ihm seine Liebe gestanden habe. Ähnliche Erfahrungen habe er mit Jugendlichen gemacht, die eigentlich »mit ihren Eltern« fertig waren und die er nach Hause geschickt habe, um ihren Eltern zu sagen, dass sie sie lieb hätten.

Der Mann, der mit 18 Jahren auf der Straße gelebt hatte und später VIP-Bodyguard war, berichtete über seine Erlebnisse, wie er bei Gott Trost gefunden habe und was das für ihn bedeutete. Michael Stahl plauderte aber auch über lustige Begebenheiten aus seinem Leben, über das nicht beachtete Hofprotokoll oder seine Spritztour mit der Papstlimousine, die mit einer Polizeikontrolle geendet habe.

»Liebe ist entwaffnend! Sprecht sie bitte aus, auch hier auf der Alb«, appellierte der Gast aus Bopfingen an seine Zuhörer, von denen er viel Beifall erhielt. »Wenn Michael Stahl über sein Leben spricht, predigt er, weil er mit Gott lebt«, unterstrich Pfarrer Mergenthaler zum Abschluss.

Das Opfer des Abends geht je zur Hälfte an Michael Stahls Verein Pro-tactis, der Kinder unterstützt, sowie an ein Magazin für Flüchtlinge. (GEA)